

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 77.

Mittwoch, den 3. April 1907.

147. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Arbeitsausschusse der deutschen Arme-, Marine- und Kolonialausstellung Berlin 1907 die Erlaubnis erteilt, zum Besten des Unternehmens eine Verlosung von 16891 Silbergeräten und auf die Ausstellung bezüglichen Gegenständen im Gesamtwerte von 300 000 Mk. in der Weise zu veranstalten, daß 100 000 Serien mit je 20 Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark für jede Karte ausgegeben werden, und die Inhaber jeder einzelnen zu der betreffenden Serie gehörenden Eintrittskarte an der Verlosung teilnehmen. Diese 2000000 Eintrittskarten — Lose — dürfen in der ganzen Monarchie vertrieben werden. Die Ziehung wird voraussichtlich am Schlusse der Ausstellung (in der zweiten Hälfte des Septembers 1907) in Berlin stattfinden.

Merseburg, den 19. März 1907.

Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haubenville.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Termine der in diesem Jahre im hiesigen Kreise von dem Eichmeister Rodtger hierseits vorzunehmenden technischer Maß- und Gewichtskontrollen zur öffentlichen Kenntnis.

Niederwink, Oberlobjau, Niederlobjau, Wanzendorf, Raschwitz, Reinsdorf: 6. Juni. — Cacau, Kleinräfenhof, Spandorf, Burgladen, Oberriegel, Unterriegel, Milau, Wilsdorf, Nechthau, Wändorf, Knappendorf: 7. Juni. — Kleinlausfeld, Dörfenitz, Deltz a. B., Bentendorf, Rodendorf: 12. Juni. — Köpzig, Neutkirchen, Gobenweiden, Rattmannsdorf, Gorbeha, Schtopau: 13. Juni. — Ugendorf, Gutsa, Blößen, Wendorf, Körschdorf: 17. Juni. — Raundorf, Kumpstedt,

### Bekanntmachung.

Da am 1. April d. Js. in kraft tretende neue Statut der hiesigen gemeinschaftlichen Orts-Krankentasse führt an Stelle der bisherigen 5 Klassen deren 8 ein. Die dadurch hervorgerufene Veränderung der durchschnittlichen Tagelöhne hat eine anderweitige Verwendung der Beitragsmarken zur Invaliden-Versicherung zur Folge.

Die nachstehende Uebersicht macht die durchschnittlichen Tagelöhne, den Jahresarbeitsverdienst und die vom 1. April d. Js. ab zu verwendenden Beiträge zur Invalidenversicherung erkennen:

Klasse der Krankentasse	Durchschnittlicher Tagelohn	Jahresarbeitsverdienst	Kontrahent zur Invaliden-Versicherung.	Beitrag zur Invaliden-Versicherung.
I.	50 „	150 „	I.	14 „ pro Woche
II.	1,00 „	300 „	II.	14 „ „
III.	1,50 „	450 „	III.	20 „ „
IV.	2,00 „	600 „	IV.	24 „ „
V.	2,50 „	750 „	V.	24 „ „
VI.	3,00 „	900 „	VI.	30 „ „
VII.	3,50 „	1050 „	VII.	30 „ „
VIII.	4,00 „	1200 „	VIII.	36 „ „

Merseburg, den 26. März 1907.

Der Magistrat.

(618)

Frankleben, Reipisch: 18. Juni. — Oberbeuna, Niederbeuna, Köpzig, Bieren: 19. Juni. — Leuna-Ondorf, Köpzig, Daspig, Gröblich, Spargau, Kirchhain: 22. Juni. — Dörfenitz, Dörfenitz, Klein-Gröblich, Dörfenitz, Dörfenitz, Dörfenitz: 23. Juli. — Stöblich, Köpzig, Gostau, Köpzig, Köpzig, Köpzig: 24. Juli. — Köpzig, Köpzig, Köpzig: 29. Juli. — Köpzig, Köpzig, Köpzig: 30. Juli. — Köpzig, Köpzig: 31. Juli. — Köpzig, Köpzig: 1. August. — Köpzig, Köpzig: 2. September. — Köpzig, Köpzig: 3. September. — Köpzig, Köpzig: 4. September. — Köpzig, Köpzig: 5. September.

Tragarth, Köpzig, Köpzig: 30. September. — Köpzig, Köpzig: 1. Oktober.

Die in den vorbenannten Ortschaften wohnhaften Gewerbetreibenden weise ich hiermit ausdrücklich darauf hin, daß, wenn bei der Revision ungenügende oder unvorschriftsmäßige bezw. unrichtige Maße, Gewichte, Waagen und sonstige Meßwerkzeuge vorgefunden werden, die Bestrafung der Contraventen und die Einziehung der nicht vorschriftsmäßigen Waage u. s. w. gemäß § 369 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs eintritt.

Ich fordere die Gewerbetreibenden daher auf, ihre Maße pp. soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor von dem Eichamt in Merseburg oder an den in der Schlußliste vom 13. Mai cr. in Klagen vom 24. Mai cr. in Kaufstedt vom 3. Juni cr. ab stattfindenden Eichtagen prüfen zu lassen.

Das hiesige Eichamt ist vom 4. bis 27. April cr. täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Die Gegenstände sind sowohl im Eichamte als auch zu den Eichtagen im gereinigten Zustande einzuliefern.

Merseburg, den 27. März 1907.  
Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haubenville.

In das Handelsregister Abteilung A. ist bei den nachgenannten Firmen folgendes eingetragen worden:  
Nr. 39: E. Otto A. Drenkfuß Nachf., offene Handelsgesellschaft in Merseburg, der Tischlermeister Eduard Otto ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
Nr. 190: Friedrich Wintler genannt Kämmer in Merseburg.  
Nr. 225: Rudolf Weyer in Merseburg.  
Nr. 65: Gustav Müller in Merseburg, die Firma ist erloschen.  
Merseburg, den 26. März 1907.  
Königliches Amtsgericht, Nr. 4.

### Durch Nacht und Eis.

Roman nach wahren Begebenheiten von Max Pemberton.

(Nachdruck verboten.)

(44. Fortsetzung.)

Das Wort des Fürsten Tolma.

Es war am Abend desselben Tages. Drei Herren befanden sich erwartungsvoll in dem großen Salon des Grafen Taloi. Die silberne Uhr auf dem Kaminsims hatte gerade neun Uhr geschlagen; das Fäden zerreiben war der einzige Laut, der im Zimmer gehört wurde. Von den drei Personen war bei Tolma allein keine Unruhe zu bemerken. Er lehnte in einem großen Armstuhl, rauchte unaufhörlich russische Zigaretten und führte oft ein Glas Chartreuse an die Lippen. Es lag ein gefülltes Wägelchen auf seinen Hüften, das Wägelchen eines Mannes, der eine große Karte ausgelegt hat und nun gespannt beobachtet, welchen Zug sein Gegner tun wird. Der Fürst blinzelte ab und zu nach Vozjo hin, den zweiten der drei, der, mit auf dem Rücken getragenen Händen und ohne zu rauchen, ruhig in dem dunklen Teile des Zimmers hin und her schritt und gar nicht bemerkte, daß der Fürst ihn beobachtete. Das einzige, was seinen Blick zu interessieren schien, war ein weißes Blatt Papier, das auf einem Schreibtisch in der Fernerseite ausgebreitet war. Auf eben diesem Papier ruhten seine Augen oft, als wenn dort irgend ein Wunder von einer unsichtbaren

Hand ausgeführt würde. Er fürchtete, Linien auf dem Papier erscheinen zu sehen.  
Graf Fedor, der dritte im Zimmer, sah auf einem Sopha neben der Tür und hatte eine russische Zeitung in der Hand, las aber nicht. Seine Augen wanderten oft nach der silbernen Uhr. Als man nach ungefähr fünf Minuten einen Wagen unten vorfahren und halten hörte, stand er mit einem Seufzer der Erleichterung auf. Gleich darauf brach Vozjo seine Wanderung ab und blieb plötzlich an der Tür stehen, denn ein Latai erschien, um die Ankunft eines Gastes zu melden.  
„Fräulein Best!“ rief er mit lauter Stimme.  
Marianne folgte ihm auf dem Fuße.  
Sie trug einen schwarzen, französischen Hut, der sehr einfach war, aber ihr sehr gut stand, dazu das Cape, das Paul ihr geschickt hatte. Ihr Kleid war neu und mit ausgezeichnetem Geschmack arrangiert. Tolma schmunzelte, als er es sah, denn er hatte es ihr eben erst aus einem der vornehmsten Modemagazine schicken lassen. Er war der Meinung, daß die hübsche Engländerin in diesem Kleide sich in jedem Salon Europas wohl bewegen könne. Sie verbrietete eine Würde um sich und gab sich mit einem Anstand, der bezaubernd war, und trat dabei doch so entschieden auf, daß sie wie zum Kommandieren geboren schien. Von der Fürstin, die sie besaß, hatte, als sie aufbrach, um sich in Talois Haus zu begeben, war jetzt nichts mehr zu merken: Fürst Tolma hatte für ihre Eiderherd gebürgt, und ihm vertraute sie vollkommen.

„Bravo, bravo!“ rief der Fürst aus, sich mißfahlend aufrichtend. „Ich wußte bestimmt, daß Sie kommen, Fräulein, und ich sagte auch zu den anderen Herren, Sie würden durchaus nicht ausbleiben.“  
„Warum sollte ich mich denn fürchten, Durchlaucht?“ fragte sie mit einem reizenden Lächeln. „Bin ich nicht unter Freunden?“  
Wieder war es die alte Marianne, die jetzt sprach, die Marianne von dem Karnevalsfest, der Stern des Gouvernementshauses.  
„Gewiß sind Sie unter Freunden,“ wiederholte der Fürst, während er ihre Hand an seine Lippen führte, „Sie haben ja mein Wort.“  
„Und das Bewußtsein, daß ich Engländerin bin,“ sagte sie mit einfachem Stolz.  
Vozjo lachte laut.  
„Fräulein zieht die englische Polizei vor,“ rief er mit ironischer Freundlichkeit. „Natürlich sind Sie hier unter Freunden.“  
Marianne richtete ihre klugen Augen auf ihn und blickte ihm voll ins Gesicht.  
„Mein Herr,“ sagte sie mit einer Heiterkeit, die sie lange nicht mehr gezeigt hatte, „Sie haben mir zu diesem Vorzug verholfen.“  
„Beginnen wir!“ rief Tolma aus. „Wir sind nicht hier, um Weltgeschichte zu schreiben. Was geschehen ist, ist geschehen; wir wollen es vergessen.“  
„Herr Oberst,“ sagte Taloi, „wir vergessen die Angelegenheit, um derentwillen Fräulein Best die Witte geerbt hat, heute abend sich hierher zu bemühen. Ist es nicht Zeit, damit zu beginnen?“  
„Ohne Zweifel!“ rief Tolma aus. „Also

ans Geschäft! Worauf warten wir denn noch? Das Fräulein ist sicher schon bereit?“  
Marianne blickte neugierig von einem zum anderen. Dann bemerkte sie den Tisch, auf welchem das weiße Papier ausgebreitet lag.  
„Ich bin bereit,“ erklärte sie, obwohl ihr Herz heftig zu schlagen begann. „Bitte, wollen Sie mir sagen, was ich zeichnen soll.“  
Vozjo ging an den Tisch.  
„Fräulein,“ sagte er, „wir sind so lange aus Rußland weg, daß wir unser eigenes Land schon vergessen haben. Sie haben, wie man uns erzählt hat, ein besseres Gedächtnis. Wenn Sie eine kleine Karte auf dieses Papier zeichnen wollten, so ist es möglich, daß Sie die Maße, die wir Ihnen dadurch machen, durchaus nicht bedauern werden. Es soll eine Karte von Fort Constantine sein.“  
Er beobachtete sie, während er sprach. Sie zog die Handfläche mit zitternden Fingern ab. Die Stunde schien ihr erhabener als alle anderen Stunden des Lebens. Wenn sie etwas vergessen hätte! Wenn ihr Gedächtnis jetzt verlagerte! Es geschah ihm Pauls willen, wiederholte sie sich immer wieder. „Es handelt sich darum, daß ich wieder Frau werde!“ Die Richter tangten vor ihren Augen und die Gestalten der drei Männer verschwand von ihren Blicken. „Gott“, betete sie in ihrem Herzen, „hilf mir den Geliebten zurückzugewinnen!“  
„Eine Karte von Fort Constantine? O, das ist leicht, Herr Oberst.“  
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das Fleischbeschauamt ist vom 1. April 1907 ab bis auf weiteres für den Verkehr mit dem Publikum und die Vornahme der Fleischschau geöffnet: 1. an den Vormittagen von 7-7 1/2 und 10 1/2-11 Uhr, 2. an den Nachmittagen: Montags und Donnerstags von 3-4 und 6 1/2-7 Uhr, Donnerstags, Mittwochs und Freitags von 4-4 1/2 und 6 1/2-7 Uhr, Sonnabends von 3 1/2-4 und 6 1/2-7 Uhr. An den Sonn- und Festtagen bleibt das Fleischbeschauamt geschlossen. (606) Merseburg, den 26. März 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. März bis zum 1. Juli ist es verboten, in folgenden städtischen Anlagen: Annus Ruhe- und Stadtpark, Anlagen am vorderen Gotthardsteich und an und hinter dem Krügerdenkmal vor dem Gotthardsteich Hunde frei umherlaufen zu lassen. In diesen Anlagen dürfen Hunde nur an der Leine geführt werden. Zusammenfassungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 M. in Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Merseburg, den 15. März 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die Anmeldungen zur kaufmännischen Fortbildungsschule finden statt am Sonnabend, den 6. April cr., nachm. 3-5 Uhr im Schreineramt der gebobenen Anstaltschule. Die Unterrichtszeit ist auf Mittwoch und Sonnabend, nachmittags von 2-5 Uhr festgesetzt worden. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 10. April cr. (627)

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft „Michel“ beabsichtigt ihre bei Groß-Ragna zu errichtenden bergbaulichen Anlagen durch ein Anschlußgleis mit der Station Frankleben zu verbinden. Das projektirte, normalspurige Gleis muß den Frankleben-Spergauer Kommunikationsweg innerhalb Gewerkschaft Frankleben überstreifen und ist hierdurch eine Verletzung eines kleinen Theils des fraglichen Weges erforderlich. Der Plan liegt im Amtsbureau zu Frankleben öffentlich aus.

Der Amtsvorsteher.

Die Entwicklung der Verkehrsmittel, besonders der Eisenbahnen.

(Von Gewerberat Collins.)

III. Die Straßen verlieren und versinken unter Schmutz und Erde, aus der ab und zu noch einmal Streden ausgegraben werden und von der vergangenen Pracht Zeugnis ablegen. Nach dem Untergang des Römischen Reiches führten die Völker, durch deren Land die alten Römerstraßen führten, diese, um feindliche Annäherungen zu verhindern. Nur Karl der Große ließ es sich angelegen sein, die alten Straßen noch einmal auszubessern, doch ging nach seinem Tode auch das Letzte verloren. Doch auch Karl der Große bediente sich als einziges Verkehrsmittel der zeitenden Boten. In der darauf folgenden Zeit wurden die Straßen immer schlechter und der Verkehr durch Haus- und Zollstrafen immer schwieriger. Wenn auch der Handel sich im späteren Mittelalter hob und in einzelnen Städten blühte, so geschah doch nichts für die Straßen. Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts blieben die Verkehrsstraßen und Verkehrsmittel in einem mäßigen Zustande, ganz besonders aber die deutschen, welche durch vieler Herren Länder liefen, und auf denen unzählige Zollplakereien den Verkehr erschwerten. Man mag einen Reisebericht aus jener Zeit lesen, welchen man will, man wird nichts als Klagen über die Mangelhaftigkeit der Straßen finden. Doch auch

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. (Hofnachrichten.) Oestern, am ersten Osterfeiertage besuchten die Kaiserlichen Majestäten mit den Prinzen-Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise den Gottesdienst im Dom. Alsdann fand das übliche Oesterler-Süchen im Schlosse Bellevue statt. Heute vormittag unternahm die Kaiserliche Familie einen Spaziergang im Tiergarten; später hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs von Thüringen. Abends besuchten die Majestäten die Vorstellung im Königl. Schauspielhaus.

Wiesbaden, 1. April. Heute nachmittag schaute, als der Kronprinz und die Kronprinzessin im Dogcart von einer Spazierfahrt zurückkehrten, das Pferd. Es wurde von einem Spaziergänger aufgehalten und kam dabei zu Fall. Die hohen Herrschaften verließen darauf den Wagen und begaben sich zu Fuß nach Hause. Um Abend begaben sich die Kaiserlichen Herrschaften per Automobil zur Vorstellung im Königl. Schauspielhaus nach Berlin.

Hamburg, 1. April. Arge Ausschreitungen entstanden heute hier, nachdem die letzten Tage ruhig verlaufen waren, am hellen Tage an der hamburgisch-preussischen Grenze. Eine große Anzahl Engländer wurde aus preussischem Gebiet von mehreren hundert Arbeitern überfallen und arg mißhandelt. Einige Engländer wurden ins Wasser geworfen, zum Glück aber von Soldaten gerettet. Circa 25 Engländer sind verletzt worden. Der Kravall dauerte mehrere Stunden. Die an der Grenze postierte Hamburger Polizei blieb untätig.

Neues von Bismarck.

Von Heinrich v. Böhlinger in den „Mittw. S. N.“

In die Zeit, da Fürst Bismarck sich zuerst ex professo mit der Frage der Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Deutschland befaßte, fällt eine überaus interessante Aussprache desselben über die Gründe des Darniederlegens des Verkehrs in Deutschland, die österreichischen Verhältnisse und die Weisungen Bismarcks fielen im Februar 1877, und sie knüpfen an die Annahme des Finanzministers Camphausen an, Handel und Wandel in Deutschland und das Vertrauen der Geschäftswelt würden sich heben, sobald nur erst die orientalische Frage bereinigt sei. Darauf bemerkte Bismarck: Die orientalische Frage ist daran nicht schuld oder lange nicht allein; die Hauptursache, warum Europa nicht zur Ruhe kommt, ist der Nachgeßel Frankreichs und der Kommunismus. Seit 200 Jahren beunruhigt uns Frankreich, wäre es die orientalische Frage nicht, so wäre es eine andere, die den Grund zu Allianzspeculationen für Frankreich abgeben müßte. Und wie soll in Europa Vertrauen und Unternehmenslust erwachen, wenn der Kommunismus amfeinstartig um sich greift? Wenn man das Gerächete durch Brand und Plünderung zu verlieren fürchten muß und noch dazu die Aussicht hat, daß für, daß man etwas hat,

massakriert zu werden. Auf die im Inlande organisierten Mäurerbände, die in Berlin allein vielleicht 360 000 Mann stark, dienen dann andere Mäurer ihre Hoffnungscombinationen, z. B. Rußland, das seinen Bestand höher vermerken möchte, als er uns in der Tat wert ist.“

Eine Frage, die Bismarck damals lebhaft beschäftigte, war die der österreichischen Silberwährung, die Deutschland damals als Folge der Münzkonvention mit Oesterreich auf dem Gale hatte. Bismarck nahm an, daß deren Einlösung dem Deutschen Reich nicht erpart bleiben und eine hübsche Summe kosten würde. Die Aussicht eines Rückflusses derselben nach Oesterreich im Falle der Herstellung der Valuta teilte Bismarck nicht: „Was aus Oesterreich noch werden wird, kann niemand wissen. Es wird zusammengehalten durch jahrzehntelange Verwahrung und gemeinsame Niederlagen. Im Jahre 1866 kurz vor Ausbruch des Krieges habe ich einen Unterhändler (v. Wolsen) nach Wien geschickt; der Kaiser war gar nicht abgeneigt, mit Preußen gegen Frankreich zu ziehen; der Krieg- und der Finanzminister erklärten es aber für unmöglich, dem Krieg mit Preußen auszuweichen. Wir brauchen — so erklärten sie — binnen vier Wochen entweder eine Kriegskontribution von 500 Millionen Gulden von Preußen oder eine Niederlage, um anständig Bankrott machen zu können.“

Ueber die Aussicht auf Krieg oder Frieden sagte Bismarck bei derselben Gelegenheit: „Wenn Rußland mit einem kleinen Triumph durchkommt und Viktoria schießen kann, so ist das die beste Chance für den Frieden. Berraucht die Sache für jetzt, so haben wir den Krieg in naher Zeit. Dann explodiert die gesammelte Wasse nach Westen, wahrscheinlich nach Oesterreich und indirekt gegen uns; Oesterreich wird den polnischen Trümpf auszuspielen, und was dann für Schilde entstehen, wage ich nicht vorauszuweisen. Ober wir haben Rußland und Frankreich gegen uns. Es wird ein harter Kampf sein, aber wir werden siegen. . . . Auf Oesterreichs Freundschaft und Unterstützung lege ich in dieser Beziehung großen Wert.“

Bülou und Tittoni.

\* Rapallo, 1. April Wie die „Tribuna“ aus Rapallo meldet, dauerte die Unterredung zwischen Fürst Bülou und Minister Tittoni zwei eine halbe Stunde. Am Abend desselben Tages fand ein Festessen statt, welches Fürst Bülou zu Ehren des Ministers Tittoni veranstaltete und an dem 11 Personen teilnahmen. — Minister Tittoni machte heute vormittag im Rathause einen Besuch und reiste mittags nach Rom zurück. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der deutsche Geh. Legationsrat v. Bülou, der Bürgermeister und der Senator Blaferna eingefunden.

lokales.

Merseburg, 2. April.

\* Von der Königl. Regierung. Der Regierungsdirektor Dr. Lobe in Königsberg der bei hiesigen Kgl. Regierung zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

\* Von der Landes-Verficherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt. Der seit 1. August 1892 als ständiger Vertreter des Vorsitzenden im Vorstande der genannten Anstalt im Dienst gestandene Herr Geheime Regierungsrat Wede ist, nachdem er bereits einige Wochen beurlaubt gewesen, am vorigen Sonnabend in den Ruhestand getreten. Seit 1883 gehörte der Herr Geh. Rat der Provinzialverwaltung als Landesrat an, vorher war er in der Staatseisenbahn-Verwaltung, zuletzt als Direktor des Betriebsamts Halberstadt tätig. Beim Uebertritt in den Ruhestand ist dem Herrn Geh. Rat der Kronen-Orden II. Klasse Allerhöchst verliehen worden, die oberen Beamtent überreichten am Sonnabend ein Silbergeschloß, die mittleren Beamtent der Versicherungs-Anstalt ein künstlich gefertigtes Photographienalbum mit ihren Bildnissen. Während der amtlichen Thätigkeit des Herrn Geh. Rat bei der Versicherungs-Anstalt hat dieselbe sich zu hoher Blüte entwickelt, der Umfang der Geschäfte hat ständig zugenommen und wächst noch immer. Herr Geh. Rat Wede, der auch in der Merseburger Bürgerwehr sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, bedauert seinen Wohlstand hier. Möge es ihm vergönnt sein, nach einem an Arbeit und Mühen reichen Leben, noch recht viele glückliche und frohe Jahre zu erleben!

\* Nach dem Feste. Die beiden Osterfeiertage liegen hinter uns. Nach dem harten, unfreundlichen Winter sind uns Festtage beschieden gewesen, wie sie zu den Seltenheiten gehören. Den ganzen Hauber und die Nacht des Frühlings mit den wärmenden Sonnenstrahlen und dem lustigen Bogenfangen strahlten wir auf uns wirken lassen. Was Wunder, daß sie zu Tausenden hinaus strömten ins Freie, die es ermöglichen konnten. An beiden Festtagen waren die Wege und Anlagen von Spaziergängern den ganzen Tag über belebt. Viele drängte es weiter hinaus, und spiegel unsere Nachbarstadt Halle war das Ziel zahlreicher Merseburger — aber auch sonst in der Nachbarstadt hatten sie sich eingefunden. Erst mit den späten Abendstunden lehrten die letzten Ausflügler heim. Was doch die mentschen warmen Tage alles zustande gebracht haben! Die Blattknospen grünen und leuchten wie Gold, aus der aufstehenden schwarzen Erde strecken sich die jungen Stämme empor, Schneeglöckchen nicken mit ihren Köpfen, und an den Weiden und Pappelstammchen zeigen sich die ersten Röhren. Auch die Umpfen und Finken sind wieder eingeflogen und im Sonnenschein am Wasser versuchen die Müden, ob sie ihre Quader nicht nicht vergessen haben. Ein Naturkonzert ist uns zehntausendmal lieber als ein Salonmusik mit hundertfältig bestem Orchester. Wohl uns, daß wir diesmal zu Oftern einen frühlichen Anfang des Frühlings erleben dürfen. Und wenn wir jetzt im zoffigen Richte unter tiefpendenden Zweigen dahinwandeln dürfen, dann soll das ein gutes Omen für die kommende Zeit sein.

\* Quittungskarten-Revision. Auf die in der vorigen Nummer unseres Blattes abgedruckte Bekanntmachung des Kontrollbeamten der Landes-Verficherungsanstalt betr. Revision der Quittungskarten, weisen wir hierdurch besonders hin. — Nach den von

einigen Jahren wurde von hier aus von der Firma Böpel ein derartiger Transporthinrichtung zusammengestellt. Die Firma hatte einen Dampfessel nach Ostindien zu liefern, der bereits in Afrika verpackt werden mußte, die nicht größer sein durfte, als daß sie eine Tragelast ausmachte ca. 80 Pfund oder ein gewisses Vielfache einer solchen. Es war interessant zu sehen, welche große Anzahl von Affen hierbei zusammen kamen, und wie hierdurch der Transport eines einzigen, nicht einmal besonders großen Affens erschwert wurde.

Als der Mensch dann das Tier zähmte und sich mit der Viehzucht befaßte, lernte er auch bald diesen Hülf als Transportmittel kennen. Zunächst wurde die Last des Tieres fast ausschließlich zum Tragen von Lasten und des Menschen selbst benutzt, erst später wurde auch dessen Zugkraft ausgenutzt. Noch heute dienen Esel, Minder oder Pferde in unwirtlichen Gegenden, in Gebirgsgegenden etc., wo feste Straßen schwer anzulegen sind, oder die geringe Bevölkerungsdichte den Bau unlohend macht, als einziges Transportmittel. Zwei durch Riemen oder Stricke mit einander verbundene Pferde oder Tragelast werden den Tieren über den Rücken gelegt, und in diese die zu transportierenden Gegenstände so verpackt, daß sich die Pferde das Gleichgewicht halten. In südlichen Ländern dienen hauptsächlich Esel und Maulthiere als Tragetiere und sind manchmal so gepackt, daß die Last fast das ganze Tier verdeckt. (Fortf. folgt.)

in anderen Ländern war dies nicht besser. Eine Madame de Savigny, welche im Jahre 1672 schrieb, erzählt, daß sie zu einer Reise von Paris nach Marseille, die man heute in wenigen Stunden zurücklegt, einen vollen Monat gebraucht hat. — In Deutschland gehörte Schwaben die Anerkennung, daß es die erste Chaussee von Noerdlingen nach Oettingen anlegte. Als später auch in Deutschland mit dem Bau guter Straßen begonnen wurde, trat bald die Konkurrenz der Eisenbahnen auf und lähmte zuerst natürlich den Ausbau neuer Straßen. Welche Schwierigkeiten dem Verkehr im Mittelalter bereiteten wurden, mögen Sie aus Folgendem entnehmen: Jede Station, die an einer Straße sich veranbaltete, ließ sich durch landesherrliche oder kaiserliche Privilegien den Verkehr auf derselben als ein unantastbares Recht zu sprechen, sie verwandelte das Recht der gästlichen Einkehr, der Warenverladung, der Ausbesserung des Geschwärs, des Vorspanns etc. in einen Zwang. Wer eine Neuerung dagegen versuchte, eine andere Straße fuhr, eine andere Niederlage ausrichtete, geriet nicht allein wegen des Zolls mit der Landesherrschaft in Streit, sondern hatte sich auch noch wegen der altgebrachten Stationsprivilegien mit den Gemeinden auseinanderzusetzen. Hierbei dürfte er nicht selten Fußwerk und Ladung ein, sondern müßte häufig auch seine Hartnäckigkeit mit Gefangenschaft büßen. Die Stadt Freiburg i. E. erzählt, z. B. 1318 vom Markgrafen Friedrich die Bestätigung, daß aus der Markgrafschaft Weihen

der Bundes-Versicherungsanstalt erlassenen Kontrollvorschriften haben die Arbeitgeber, wenn die Quittungsarten-Revisoren vorher in schriftlicher Weise bekannt gemacht worden ist, am Revisionsstage während der üblichen Betriebs- oder Geschäftstagen entweder selbst am Tage ihres Betriebes (in den Geschäftsräumen) oder in Ermangelung eines solchen in ihrer Wohnung die Quittungsarten-Revisoren in ihrem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehenden Personen nebst den sonst etwa von ihnen vernommenen Quittungsarten, ebenso die Dienst- und Arbeitsbücher und die Lohnlisten zur Einsicht bereit zu halten oder dafür zu sorgen, daß eine erwachsene mit den Arbeits- und Wohnverhältnissen der Beschäftigten vertraute Person die Quittungsarten nebst den vorgezeichneten Unterlagen bereit hält. — Ist dies dem Arbeitgeber nicht möglich, so hat er die Quittungsarten bei der in der Bekanntmachung angegebenen Stelle am Revisionsstage bis zu der bezeichneten Stunde niederzuliegen. Haben die von einem Arbeitgeber beschäftigten Personen die Quittungsarten selbst in Händen, so sind sie verpflichtet, die Karten dem Arbeitgeber oder der von demselben beauftragten Person so rechtzeitig auszuhandigen, daß sie am Revisionsstage dem Arbeitgeber oder dessen Bevollmächtigten vorgelegt werden können. — Beschäftigte, welche am Revisionsstage beschäftigungslos sind, haben gleichfalls ihre Quittungsarten zur Auslieferung der Kontrolle in Bereitschaft zu halten. — Zuwiderhandlungen gegen die Kontrollvorschriften können vom Vorstande der Versicherungsanstalt mit Geldstrafe bis zu 150 M. geahndet werden.

**Das Panorama in der Kaiserhalle** bringt diese Woche Bilder aus Tirol, eine vorzügliche Serie: Deptal, Stubaital, Kaisertal, Innsbruck uim. Wenn es bisher noch nicht vergönnt gewesen ist, Tirol zu bereisen, dann bietet das Panorama dafür schönsten Ersatz. Auch wer Herz und Sinn für Naturschönheiten überhaupt hat, der besuche ebenfalls das Panorama, die Erwartungen werden bei Weitem übertroffen. Die Bilder zeigen landschaftlich herrliche Gegenden, die in ihrem Schmuck jährlich Tausende und aber Tausende anlocken; sie sind im Panorama, das jeden Tag von 3 Uhr nachmittags bis abend 10 Uhr geöffnet ist, mit großer Naturtreue wiedergegeben und jeder Besuch wird hochbefriedigend sein!

**Provinz und Umgegend.**

**Cranleben, 30. März.** Für die 2. Lehrstelle hierseits ist der Lehrer Scholl vom Deltiger Seminar berufen. — Der Haltestellenaufscher Matthes ist zum 1. April nach Schortau veretzt. An seine Stelle tritt der Haltestellenaufscher Bauermann aus Lodersleben.

**Kauchstedt, 1. April.** In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Kauchstedt in der Eparchie gleichen Namens ist der bisherige Pfarrer in Deltig a. B. Ludwig Prehn berufen und befehligt worden.

**Hahnitz, 28. März.** Zu der kürzlich hier stattgefundenen Verpachtung beziehungsweise dem Verkauf der Herrn Zeigelsberger Schmid-Meuschow und Wittenbergs gehörigen hiesigen Gutschänke an Heiden und Wiesen hatten sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Bei Feldrummeln wurden durchschnittlich 27 M. pro Morgen Jahrespacht erzielt. Auf dem sogenannten Sandberge erlangte Herr Gutsbesitzer Müller einen Mehrplan von 12 Morgen à 450 M. Bei diesen wurden für bessere Lage 30 M. für weniger auf 25 M. pro Morgen jährliche Pacht bezahlt. Weitere 22 Morgen, welche für eine Weidenkulturanlage ausreichen waren, blieben unverpachtet, da der Zuschlag nicht erteilt wurde.

**Deltig am Berge, 26. März.** Vorigen Sonntag wurden hier 29 Kinder konfirmiert. Am Nachmittag fand dann wie alljährlich

im Gasthause eine Nachfeier statt, zu welcher der Schulvorstand sowie die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden eingeladen waren. Die Kinder wurden auf Kosten der Frau von Zimmermann-Ventzenoff mit Kaffee und Kuchen bedient und erzeuften die zahlreichen Gäste durch Gesänge und den Vortrag von Gebichten. Auf diese Weise fand der für die Kinder so wichtige Tag einen würdigen Abschluß. (M. C.)

**Cwendorf, 30. März.** Für die seit einem halben Jahre vacant gewesene 2. Lehrstelle hierseits ist der Lehrer König, der seiner Militärdienstpflicht in Torgau genügt hat, berufen.

**Wendorf, 30. März.** In dem benachbarten Langenbogen stattete vorigen Dienstag Freund Weber einer Arbeiterfamilie einen Besuch ab, weshalb die Geschwister des neuen Wohnbürgers auf ein paar Stunden ins Freie geschickt wurden. Seitdem ist das 4 jährige Söhnchen dieser Familie spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen waren bis jetzt vergeblich. Es wird aber angenommen, daß das Kind in die fast angefrorene Salzle gefallen und ertrunken ist, da man in Gölzke eine auf dem Flußchen schwimmende Kinderleiche gefunden hat.

**Domnitzsch, 29. März.** Bürgermeister Tadda in Königswalde (Prov. Brandenburg) wurde gestern in öffentlicher Stadtvorversammlung zum hiesigen Bürgermeister gewählt.

**Deffau, 30. März.** Gestern abend ist der Postbote Siebert in der Dunkelheit auf der Chauffee zwischen Vorderode und Raundorf mit dem Rade in ein Wasserloch gefallen und in dem Sumpf verstrickt. Seine Leiche wurde heute von einem anderen Rader aufgefunden.

**Gölsda, 30. März.** Ein alter, schöner Brauch besteht hier in dem sog. Brezel-egamen, daß bei Entlassung der Schulkinder alljährlich vor Ostern vor sich geht und von den Kindern um so mehr geschätzt wird, als es keine Schwerkriegstun macht, aus der Hand des Klassenlehrers eine Anzahl Brezeln in Empfang zu nehmen. Je nach dem Range der Klasse erhält jedes Schulkind, wenn es in die Osterferien geht, 4, 6, 8 oder 10 Brezeln, die an eigens mitgebrachten bunten Bändern angehängt und so nach Hause getragen werden; auch die Lehrer erhalten eine Anzahl Brezeln. Dieser Brauch steht mit der Sage von der „Mutter Krep in“ in Zusammenhang. Im benachbarten Battendorf findet ein ähnlicher Brauch statt. Die Schulkinder erhalten dort je nach ihrem Alter große und kleine Semmelreihen, auch einige Bogen Schreibpapier werden verabreicht. In Battendorf nennt man dieses Osterbraut „Semmellegamen“.

**Gleichen, 1. April.** Die Einweihung des Bachhauses und Bachmusikums findet in den Tagen vom 26.—28. Mai in Gleichen statt. Geplant sind folgende Veranstaltungen: Den 26. Mai ein Kirchentag in der Georgentirche (Motetten, gesungen vom Leipziger Thomanerchor, Solofantast). (Siehe ich will viel Fische ausfinden), Orgelfest und ein oder zwei Violinconcerte, gespielt von Prof. Dr. Joseph Joachim). Am Montag Vormittag ist die Einweihung des Bachhauses; ihr geht voraus ein Gottesdienst in der Georgentirche in Form eines Gottesdienstes zur Zeit Bachs, in dem eine Pfingstkantate zur Aufführung kommt. Nachher gemeinschaftlicher Zug in das Bachhaus, bei der Einweihung Gesang der Thomaner. Abends findet ein Kammermusikconcert mit Orchester statt. Dienstag wird eine Verammlung der Mitglieder der Neuen Badgesellschaft abgehalten, wobei Superintendent Dr. W. Nalle (Hamm) einen Vortrag: „Sebastian Bach und Paul Verwardt“ halten wird. Bei dieser Verammlung sollen vor allem auch Richtsäge betreffend die Bachsche Kunst zur Verhandlung gestellt werden. Am späteren Nachmittag findet ein weiteres Kammermusik-

concert statt. Das Orchester stellt für sämtliche Veranstaltungen die Weimarische Kapelle.

**Schladebach, 1. April.** Dem Domänenpächter Antarat Schlegel ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

**Sobanmors, 28. März.** Einen schauerlichen Selbstmord verübte der 16 jährige Barbierlehrling Opiß. In einer Bodenstammer des Arbeitgebers schliefen die beiden Barbierlehrlinge. Früh gegen 4 Uhr sprühte plötzlich der eine Lehrling einen Knall an seinem Bett, wodurch er wach wurde. Er bemerkte, daß das Bett des anderen leer war und das Fenster nach der Straße zu offen stand. Nichts Gutes ahnend, weckte der Lehrling schnell seinen Meister, und dieser sah zu seinem Schrecken, daß der Lehrling Opiß über der Haustür in der Luft hing. Der junge Mensch hatte eine Wadenschleife an dem Bett befestigt und das andere Ende der Leine um seinen Hals geschmitten. Dann war er aus dem Fenster in die Tiefe gesprungen und hatte auf diese Weise den geluchten schnellen Tod gefunden. Der junge Mann hat seinem Meister mehrfach Zigareten entwendet und war deswegen zur Rede gestellt worden.

**Gerichtszettung.**

**Ruburg, 27. März.** Das Schöffengericht verurteilte gestern den Geschäftsvorstand Gorb durch einen Betrugsmittel eine Korporation von Arbeitgebern so empfindlich, daß die Herren sich entschlossen, jeder für sich einen Beleidigungsprozess anzukündigen. Es lagten so gleichzeitig 122 Beleidigungen vor denen inzwischen eine Anzahl. Die 121 Richter wurden in ihre Arbeit erwidert. Der Reaktor in den 121 Prozessen als der Beleidigung schuldig erkannt und in jedem Falle verurteilt wurde, außer den Gerichtskosten von 40 Kronen eine Buße an die Stadtkasse in Höhe von 8 Kronen zu zahlen. Der Anteil folgte dem Blatte also rund 8000 Kronen.

**Rehden, 28. März.** Der Reaktor eines Reaktorwerks verübte ein Verbrechen durch einen Betrugsmittel eine Korporation von Arbeitgebern so empfindlich, daß die Herren sich entschlossen, jeder für sich einen Beleidigungsprozess anzukündigen. Es lagten so gleichzeitig 122 Beleidigungen vor denen inzwischen eine Anzahl. Die 121 Richter wurden in ihre Arbeit erwidert. Der Reaktor in den 121 Prozessen als der Beleidigung schuldig erkannt und in jedem Falle verurteilt wurde, außer den Gerichtskosten von 40 Kronen eine Buße an die Stadtkasse in Höhe von 8 Kronen zu zahlen. Der Anteil folgte dem Blatte also rund 8000 Kronen.

**Bemerktes**

**Berlin, 2. April.** Ein schweres Bootunglück hat sich am gestrigen Abend Ostertag ereignet, wobei drei blühende Menschen den Tod fanden. Auf dem zur Obersee-Seentette gehörigen zwischen Stortow und Königs-Wusterhausen gelegenen Wolziger See eenterten zwei Boote des Berliner Stadtklubs in Folge eines Windstanges. Nicht Wunder wurden dabei ins Wasser geschleudert, von denen leider nur fünf gerettet werden konnten. Die Namen der 3 Ertrunkenen sind: Erb, Westpal und Müllmeister.

**Wien, 30. März.** Aus Bistok in Ungarn hat sich ein gewisser, bei der hiesigen Polizei ergriffener Mann, der ein sehr ernstes, etwa 20 jähriger Mann, der die Uniform eines höheren Finanzbeamten trug, und wünschte den diensthabenden Beamten zu sprechen. Die Beamten wies er einen Gefähr der Finanzbehörde vor, welcher ihn bedrohlich, bei dem Financiere Klein eine Weizenreißer vorzunehmen, bei gegen Klein Anzeigen eingeleitet seien, daß er falschen Schmut für echten verkaufe. Er verlangte, daß ihm die Wollige vier Mann zur Verfügung stelle. Dies geschah. Der „Finanzkommissar“ begab sich mit dem Polizisten zu dem Financiere, letzterer eine große Menge Schmut und ließ Klein verhaften. Später stellte sich heraus, daß der Kommissar ein Schwindler war.

**Darmstadt, 1. April.** In einem hiesigen Hotelrestaurant getreten nachmittags ein Dienstmädchen so unglücklich in einen automatischen Stützenantrieb, daß ihr Kopf glatt abgemessen wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Selbstmord vorliegt.

**Bries, 27. März.** Bei einer Probefahrt, die mit einem zweirädrigen Motorboot vorgenommen wurde, kam das Boot dem Wehr zu nahe und sank. Von sechs Personen, die sich in dem Boot befanden, sind drei ertrunken.

**Leipzig, 29. März.** Die 48 Jahre alte Postsekretärin Witwe Bladow wird seit dem 18. d. Mts. vermisst. Am Abend vorher hat dieselbe mit einer ihr befreundeten Dame ein Konzert besucht. Ferner wird der 70 Jahre alte Privatmann Schimidt als Neudienst vermisst. — In beiden Fällen sind Verlobungen von je 100 Mark für sachliche Mitteilungen ausgesetzt.

**Zu den Bayern-Mitruhen in Rumänien.**  
\* Wien, 28. März. Nach Meldungen aus Bukarest sollen dort zwei Soldaten

wegen Verweigerung des Befehls erschossen worden sein. Bei Pragadi fand ein Kampf statt, in dem es zweihundert tote gab. Oberst Lambert wurde von seinen eigenen Soldaten getötet. Die Bayernbanden, die von Blaska und Teleorman heranzogen, wurden 50 Kilometer vom Bukarest vom Militär aufgehalten.

**Wien, 28. März.** Aus Bukarest wird gemeldet, daß im Bezirk Teleorman die Pächter Gabrielis und Carpano, sowie der Getreidehändler Comis und zahlreiche Diener der Pächter und Gutshöfe ermordet wurden. Comis kam auf besonders schreckliche Art ums Leben. Als die Bauern den Gutshof säkerten, fanden sie im letzten Zimmer die junge Frau des Pächters Ratzig und ihre drei Kinder, sowie den Händler Comis mit Frau und Kindern. Diese flochten auf der Flucht um Gnade. Die Bauern hatten Erbarmen. Einer erklärte sich bereit, sie zum Pfarrhof zu führen. Unterwegs bemerkten die Bauern, daß Comis einen Revolver trage. Sie waren darüber so erbittert, daß sie den Revolver nahmen und Comis damit niederschossen. Er war mit einem Pflaster, um zu heilen. „Da hast Du Beichte!“ rief einer und stieß ihm ein großes Messer in die Brust. Im Saal trugen die Bauern die Leiche in den Gutshof, zerstückelten sie im Salon und hingen Arme, Beine und Kopf an Kronleuchter und Klavieren auf. Dann öffneten sie das Klavier, trommelten darauf und tanzten dazu. — In der heutigen Kammerung schätzte Finanzminister Costescu die durch die Bauern vernichteten Werte auf 100 Millionen Franc. Im österreichischen Konsulat in Jassy laufen täglich Meldungen von österreichischen Untertanen über erlittenen Schäden ein. Nach Rechnungen des Konsulats beträgt der jetzt erlittenen Schäden der Oesterreicher schon mehr als 6 Millionen Mark. In Jassy werden massenhaft Flugzettel verteilt, in denen es heißt: „Durch Blutdäbe und Verleumdungen werden wir die Gerechtigkeit, die wir seit vierzig Jahren verlangen, nicht bekommen. Das vergessene Blut ruft nach Rache. Weidber, bereitet Bomben vor!“ — Die Bezirkshauptstadt von Teleorman, Tuna Magurele, ist von 3000 Bauern bedroht. Als der erste Trupp von 400 Bauern in die Stadt einbringen wollte, schoß das Militär scharf. Zahlreiche Bauern wurden getötet. Offiziell wird befehligt, daß die Brande in Teleorman durch Bomben verursacht wurden. Wehe als 40 Dörfer stehen in diesem Bezirk in Flammen. Nach den letzten Nachrichten aus Blaska, wo gestern Leutnant Joinescu getötet wurde, hat das Militär große Massen von Aufkührern, die in Gurgumo einbringen wollten, eingeschlossen. Es war aber außerhande, sie zur Uebergabe zu zwingen. Darauf wurde Artillerie requiriert, welche auf die Stelle, wo die größte Ansammlung war, Geschütze richtete. Ob geschossen wurde, meldet das Telegramm nicht.

**Letzte Nachrichten.**

**Jerusalem, 1. April.** Heute wurde im Laufe des Nachmittags die feierliche Grundsteinlegung des deutschen Sanatoriums auf dem Ölberg vollzogen. Der Gouverneur von Jerusalem, begleitet von dem militärischen Kommandanten und einer Anzahl anderer Beamten, war in Uniform erschienen. Oberpostprediger Dr. Dr. Erdmann aus Berlin eröffnete die Feier mit einer Ansprache und verlas sodann ein Telegramm vom deutschen Kaiserpaar. Die Feierlichkeit schloß mit einem dreitägigen begeisterten Hoch auf Kaiser Wilhelm und den Sultan.

**Berlin, 30. März.** Da der Verband der Schneidergehilfen die Vor schläge des Allgem. Deutsch. Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe zur Verleitung der Differenzen nicht angenommen hat, ist die Weisung an alle dem Verband angehörigen Betriebe im Deutschen Reich ergangen, von heute abend an alle Gehilfen auszusperrten.

**Fahren** (619)  
Reinecke, Hannover.

**Wohnung**  
bis ca. 40 Taler per 1. Juli zu mieten gesucht. Off. u. X. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Eine unabhängige (583)  
**gesunde Frau**  
für die Kinder findet angenehme Stellung bei hohem Gehalt.

**Max Barth,**  
Weinhandlung u. Gastwirtschaft  
Burgwerben b. Weiskopf a. E.

**Schulranzen,**  
Schulstaschen  
von 0,90 an bis zur  
feinsten Ausführung,  
**Tafeln,**  
Griffel, (521)  
**Brotdosen**  
in größter Auswahl.  
Spielwarenhans  
**Wilh. Köhler,**  
H. Ritterstraße 6.

**Flechten**  
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge  
**offene Füße**  
Beinrücken, Beinschwellen, Aderheine, blasse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
**wer bisher vergeblich hoffte**  
geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit dem besten Heilmittel  
**RINO-SALBE**  
Bei von Gift und Schmutz, Hieses Mittel...  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
3 Woch. Probezeit in 12, Markt St. Jansen, von  
Dresd., Hauptstr., Postk. 26, Reichs-Anspr. 24.  
Zu haben in den Apotheken.  
Man achte genau auf die Originalpackung weisse  
Schrift und die Firma, Schmutz & Co.  
Weinböhle, und weise Flaschungen zurück.

**Kirchen-Nachrichten.**  
Stadt. Getauft: Marie Maria, F. d. Zapelers Wägel; Anna Gertrud, F. d. formers Wägel; Frieda Anna, F. d. Geigler; Siewed, Anur Erich, ungel.

**Hebeanime**  
in Merseburg niedergelassen. Meine  
Wohnung befindet sich  
**Sitzirige 23.**  
(625) Fran Korge, Hebeanime.

**Notzflee**  
**Luzerne**  
doppelt gereinigt  
und seidefrei.  
Eparlette (zweischurig),  
sowie versch. Sorten Häubertener  
empfiehlt **H. d. Cauerbach Hof.**  
Gustav Röppe.

**Sohn.** — Verdrigt: Die L. des verstorb. Reg.-Sekretär Häbler, der Schulmadrastie, Viebach, die L. des Kaufm. Wambler, die W. Berner.

**Aktenburg.** Getauft: Karl Erich, S. d. Postalführers Ober; Richard Fritz, S. d. Gerders Meyer; Fritz Erich, S. d. Fabrikarbeiters Jonty; Martha Frieda, eine ungel. Tochter. — Verdrigt: Der Metzger Dreher August Wulff mit Frau Anna, geb. Zimmermann; der Maler Franz Richard Schmidt mit Frau Johanne Elise, geb. Schmidt. — Verdrigt: Der Metzgermeister Friedrich Müller; Frau Friederike Hüfner, geb. Schüller; Paul Emil Karl, ein ungel. Sohn.

Donnerstag, den 4. April, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein, Seiffnerstr. 6, statt im Pfarrhause.

**Neumarkt.** Getauft: Franz Erich, S. d. Fabrikarbeiters Prall; Hermann Kurt, S. d. Bauhilfles Meerbeie, Ella Elise, eine ungel. Tochter. — Verdrigt Der handarbeiter Hüttner.

# Damen-Hüte

— ca. 2000 Stück — in den elegantesten und apartesten Formen

**aussergewöhnlich billig!**

Hüte zum Umarbeiten werden auf das geschmackvollste ausgeführt. (578)

Corsetts enorm billig. — Coulanteste Bedienung.

**Konkursmassen-Ausverkauf** **Burgstr. 6.**  
nebst **Ergänzungsware.**

## Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indoform.**

(Orthoxybenzoesäuremethylenacetat)  
**Glänzende Erfolge,** auch bei veralteten Fällen!  
Ohne schädliche Nebenwirkungen!  
Ein ärztliches Urteil von Nutzen!

Bester Dank für Ihr Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich staunend erprobt habe. Vorrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pfg. und Mk. 1.50. Merkwürdige Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. — In sechs Orten, wo nicht zu haben, verende bei Vereiniend. des Betrages portofrei! **Krieg Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig. (647)**

## Schülerpensionat von E. Grünberg

Salle a. E. Jägerplatz No. 21.  
nimmt noch Schüler auf. Jahrespension 540 Mk.  
Näh. Auskunft durch Herrn Direktor Seumlich, Halle a. E., Blumenhofstr. 20. (616)

# Es gibt nichts Besseres

bei Rheumatismus, Gicht, Podagra, Gliederreizen, Gelenksch, Asthma, als

## Lichtenheld's Waldwollwatte mit Rheumatismuszöl.

ein reines Naturpräparat, täglich aus den frischen Zweigen, Zapfen und Knospen der mächtigen Koniferen des Thüringer Waldes in Lichtenheld's Laboratorium, Weiskobach, bereitet. Karton Mk. 1.—, 6 Kartons Mk. 5.—. Prospekt gratis. Zu haben:

**Rich. Kupper, Central-Drogerie, Herm. Emanuel, Remmert-Drogerie.**

# Robert Berndt Söhne, Dresden.

Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten.

## Abteilung für Entwürfe von Ingenieurbauten

Dresden-A., Lindenaustrasse Nr. 141.

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenschlägen für Eisenbahnen, Neben- u. Kleinbahnen, Anschlußgleise, Industrie- u. Bergwerksbahnen, Forst- u. Feldbahnen, Seilbahnen, Bergwerke, elektrische u. Straßenbahnen, von kleineren u. eisernen Brücken, Straßen- u. Wasserbauten, Kanälen, Talsperren, Bebauungsplänen, Kanalisationen, Wasserversorgungsanlagen, Abraumarbeiten usw.; auch befaßt sich diesel. mit Bauleitungen, Bauausführungen u. technischen Gutachten. (380)

## Jeder Radfahrer,

der jetzt sein Fahrrad in Stand setzen will laßt seine Erzie- und Zubehöreile am billigsten in meiner Spezial-Abteilung für Fahrrad-Zubehöreile.

### Otto Bretschneider,

Eisenwaren-Handlung, kleine Ritterstraße.  
Fahrrad-Glocken v. 25 Pfg. an, Flügel-Pedale v. Mk. 2,50 an p. Paar,  
Luftschläuche Ia v. Mk. 3,75 an,  
Laufdecken Ia v. Mk. 5,50 an mit Garantie, (503) ohne Garantie Mk. 3,00 und 4,00,  
Fussluftpumpen v. Mk. 1,20 an, Acetylenlaternen v. Mk. 2,50 an, Oellaternen von Mk. 1,40 an, Calcium-Carbid äußerst billig.

## Villa zu vermieten

zum 1. Juli. 9 heizbare Zimmer, reichlich Zubehör und großer Garten. (482) **Globigauerstr. 16.**

## Königl. Lotterie-Einnahme

Salleische Straße 11a.  
Die Erneuerung der Lose zur 4. Kl. muß bis 4. April erfolgen. **Kauflose** vorzuzüg. (586)  
Ferner zu haben: **Lose à 3 Mk. zu einer Geldlotterie** (Ziehung 16.—18. April). **Curtze.**

## Das Lichtbad „Helios“

bleibt wegen Erweiterungsbau vom 1. bis 6. April (598) geschlossen.

E. Träger.

# Apfelwein

Frankfurter — Freyburger vom Jah empfiehet **Carl Rauch.**

Gläser zum Füllen werden ausgenommen. (599)

Sonntag Abend 7 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden meiner lieben Frau, unserer herzogen Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau

## Emilie Wagner,

geb. Ruth, im Alter von 79 Jahren. Dies zeigen tiefbetäubt an **Ed. Wagner und Kinder.** Merseburg, d. 2. April 1907. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Preussersstrasse 11, aus statt.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 68, Ziffer 3 der Eisenb.-Ver.-Ordnung ist der Fahr- unternehmer **W. Benemann** als bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer bestellt.

Die für die An- und Abfuhr der Güter zur Erhebung kommenden Gebühren können bei der Güter- und bei der Güterabfertigung eingesehen werden; auch führen die Be- geleiter der Rollgeschirre ein Gebührenverzeichnis zur Einsichtnahme bei sich. Aus diesem Verzeichnis wird folgen- des hervorgehoben: an Rollgeld im Stadbezirk oberhalb der Fahrunter- nehmer für Abholung oder Zustel- lung a) der Güter und Frachtgüter 10 Pfennig für 50 kg mit einem Mindestbetrage von 10 Pfennig für die Frachteinrichtung; b) der peripeten Güter, wie Möbel, Hausgeräte und unvernachte Gegenstände 15 Pfennig für 50 kg, mit einem Mindestbetrage von 15 Pfennig für die Frachtein- richtung. Von der bahnamtlichen An- und Abfuhr ausgeschlossen sind die im § 50 der Eil-Verordnung unter a 1—4 genannten Gegenstände. Bei Gütern, die die Zeit zwischen der Uebergabe an den Rollfuhrunter- nehmer und der Auslieferung an die Empfänger nicht mehr als 3 Stunden betragen.

Die vormittags 8 Uhr zum Ab- holen der Zuteile überwiefsenen Frachtgüter müssen bis 1 Uhr mittags und die bis 3 Uhr nachmittags über- wiesenen Güter noch am selben Tage an die Güterabfertigung bezw. an die Adressaten abgeliefert werden.

**Anmeldezeitel zur Abholung von Gütern durch den Rollfuhr- unternehmer können kostenlos von den unterzeichneten Dienst- stellen bezogen und nach Aus- füllung ohne Freimarkte in die hiesigen Bahndienststellen zur weiteren Beförderung eingelegt werden.**

Auch sind die Rollfuhrer zur An- nahme von Güteranmeldungen ver- pflichtet.

Merseburg, im März 1907.

## Königl. Güter- und Güterabfertigung.

## Hausbesitzer-Berein.

Zum bevorstehenden Jahresabs- chluß werden die Hausbesitzer und Mieter auf den von dem Haus- besitzer-Berein eingerichteten

## Wohnungsnachweis

aufmerksam gemacht. Die Anmeldung von Wohnungen, auch von Nicht- miethenden, wird bei Herrn Kauf- mann Frahnert, K. Ritterstraße 17, entgegengenommen. Die Anmeldung der bereits selber eingetragenen und noch nicht vermieteten Wohnungen ist zu erneuern. (588)

## Germanische

## Zitahandlung

Empfehle reich auf Eis: **Schellfisch, Schollen, Kabel- jaun, Wädling, Fildern, Aal, Rauhhering, geträucherter Schellfisch, Brat- heringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen,** **W. Krämer.**

## Mutz- und Brennholz-

## Verkauf

der **Oberförsterei Scheuditz** (Dölauer Heide) **I. Nutzholz.**

**Mittwoch, den 10. April d. J.,** von vorm. 10<sup>1/4</sup> Uhr ab, im **Leitners Waldhaus** bei **Bahnhof Setze:** **Rahlhieb** Jag. 98a, Durch- forstungen: Jag. 80a 81f. 82c. 89, 92a, 94, 102/14, 107ac, 112b, 113b und Totalität: 104 Eichen IV./V. Kl. = 18 fm, 145 Birken IV./V. Kl. = 24 fm, 149 Birken- Stangen I./III Kl. 1330 Kiefern- Stämme II./IV. Kl. = 522 fm, 1930 Kiefern- Stangen I./III. Kl., 3700 Eichen- Stangen IV./VII. Kl. und 1214 rm Kiefern-Gruben- holz, hiervon 413 rm in Kloben- stärke, 2 m lang und 801 rm in Knüppelstärke 4 m, 2 m und 1,25 m lang.

## Aus dem Schupbez. Böllberg (Nabeninsel):

7 Eichen I./V. Kl. = 928 fm, 57 Eichen- Stämmen und Eichen = 33 fm und 4 Eichen IV./V. Kl. = 333 fm. Mit dem Verkauf des Böllberger Holzes wird begonnen.

## II. Brennholz.

**Freitag, den 12. April d. J.,** von vorm. 10<sup>1/4</sup> Uhr im **Waldhause:** Aus obigen Schlägen und Jagden der Dölauer Heide und der Naben- insel:

98 rm Eiche, Eiche, Kiefer und Birken- Scheit und Knüppel und 120 rm Kiefer I./II. Kl. 495 rm Kiefern- Scheit und Knüppel und 716<sup>1/2</sup> rm Kiefer I./II. Kl. Aufmaßlisten mit Loseverzeichnis der Stämme und Stangen I./III. Kl. gegen Abkassiergebühren durch die Oberförsterei.

## Scheuditz, den 30. März 1907. 628) Der Forstmeister.

## Bekanntmachung.

Die Kofepreie der hiesigen Gas- ansicht sind von der Gasdeputation vom 1. April cc. ab wie folgt festgesetzt:

1—29 Sttl. pro Sttl. 1,20 Mk. von 30 Sttl. ab pro Sttl. 1,10 Mk. Merseburg, den 28. März 1907. Die Verwaltung der Gasanstalt.

## Gutsbesitzerstodter,

Ende der zwanziger Jahre, gesund und kräftig, wirtschaftlich erzogen, mit größerem Vermögen sucht Be- kanntschaft eines aufstrebenden Guts- besitzers. Nähere Auskunft erteilt **Friedrich Wöhrhadt, Weissenf.-** Marktstraße 13. (620)

## Deutscher Flotten-Berein (Ortsverein Merseburg.)

## Vortrag

des Herrn Landesrates Dr. Ritsche über „**Flotte und Politik**“ **Montag, den 8. April d. J.,** abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Saale der „**Reichskrone**“.

Hierzu laden wir die Mitglieder mit ihren Damen ergebenst ein. **Der Vorstand.** (630)

## Kasse

zur Unterfützung der hinter- bliebenen verstorbener **Beamten im Kreis Merseburg.**

## General-Versammlung

am **Mittwoch, den 3. April cr.,** abends 8 Uhr, in der „**Reichskrone**“.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für 1906. 2. Abänderung der neuen Satzungen nach den Vorschlägen der Auf- sichtsbehörde. 3. Wahl des Vorstandes und des Revisors. (571)

## Der Vorstand. Schüge. Warte. Barthel.

## Zöpfe

größtes Lager in allen Farben z. bill. Preisen. **Otto Stiebritz** Gothardstr. 9. Anarbeiten u. Färben getr. Zöpfe.

## Stellung

als Buchhalter, Sek- retär, Verwalter erh. ig. Leute nach 2—3 monat. gründl. Ausbild. Bis- her ca. 1300 Beamte verlangt. — Prospekt gratis. — (623) **Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.**

## Phönix- Nähmaschinen,

herrorragende Marke, **Rundschiffchen und Schwing- schiffchen** (vor- u. rückwärts nähen), **Butter-Maschinen,**

einfache und sehr leicht abend, in allen Größen empfiht

**Gustav Schwendler, Merseburg.** **H. Wostrik, a. Pro. 20 Pfg. bei 600) Carl Herfurth.**

## Die neuesten Moden.

schönsten Handarbei- ten, reizende Kinder- Sachen, Wäsche und Sport-Kleidung findet man in der Familien- u. Moden-Zeitschrift:

## „MODE VON HEUTE“

Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.

Für nur Mk. 2.50 vier- teljährlich durch alle Postanstalten u. Buch- handlungen zu beziehen. Probe-Nummern un- berechnet, postfrei durch den Verlag der „**MODE VON HEUTE**“ Frankfurt a. M., Bleichstrasse 46.

## Wohnungs-Gesuch.

Inständige Leute suchen z. 1. Mai **Wohnung** im Preise bis zu 30 Tm. Offerten mit **Mk. 100** an die Exped. d. **Blattes** erbiten.

## Müller's Hotel.

Königl. (315) **Hofbräuhaus München** und

## Pilsener Urquell.

**Berein der Gastwirte**

von **Merseburg u. Umgegend.**

**Freitag, den 5. April cr.,** nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr:

## Generalversammlung

im **„Vellvue“.**

Tages- Ordnung: **II. A. Rechnungslegung.** **Wahlstandswohl.**

## Der Vorstand.

## Gewerblich-Fortbildungsschule.

Die Aufnahme der fortbildungs- schulpflichtigen Lehrlinge und ge- werblichen Arbeiter findet **Sonntag, den 7. April,** vormittags 11 Uhr, in der 2. Bürgerstube statt. Das letzte **Saufzeugnis** ist vorzulegen.

## Der Schulvorstand.

**J. A. Keffel.** (624)

## Kaiser-Wilhelmshalle.

## Welt-Panorama.

## Tirol.

Malerische Fahrt mit der Art- bergbahn. **Große Prachtserie.**